

1912.

Christiania, 2. Juni. Die norwegische Marine hat als ersten Aeroplan einen deutschen Kumpfer Cindecker erhalten. Der Oberleutnant der Marine Dons unternahm

Heften den ersten Flug von der Marinestation Horten über den Christianiafjord nach Mos, weiter nach Fredrikstad. Er legte die 60 Kilometer lange Strecke in 600 Meter Höhe in 35 Minuten zurück. Der Flug über den Fjord erregte Bewunderung.

Das Urteil im Schweizer Wahl-Krawallprozeß.

Schweiz, 3. Juni. Im Prozeß wegen der polnischen Krawalle in Schweiz wurde in der Nacht zum Sonntag das Urteil gesprochen. Die Geschworenen verurteilten alle nach Ausfuhr gestellten Schuldfragen. Dagegen befreiten sie die Schuldfrage nach schwerem Landfriedensbruch gegen 3 und nach einfachem Landfriedensbruch gegen 4 Angeklagte. Es wurde auf Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Monaten erkannt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Vom Polizeipräsidenten zum Volkshäuser.

Paris, 3. Juni. Der Polizeipräsident von Paris Lepine reist heute nach Petersburg. Dieser Petersburg-Besuch soll mit dem Wunsch Lepines zusammenhängen, sich in der Politik zu betätigen. Lepine ist in Petersburg sehr beliebt und wird wohl zum Volkshäuser in Petersburg ernannt werden.

Statistisches von der Berliner Feuerwehr.

Berlin, 3. Juni. Nach dem Jahresbericht der Berliner Feuerwehr sind im vergangenen Jahre in Berlin 18 065 Brände vorgekommen. Großfeuer waren 125 zu verzeichnen und Mittelfeuer 300. Nur an einem einzigen Tage wurde die Feuerwehr nicht alarmiert.

Von einem Schutzmännchen erschossen.

Danzig, 2. Juni. Der Schutzmännchen Stollmann wurde gestern bei der Teilnahme des Arbeiters Dombrowski von diesem mit dem Messer angegriffen. In der Notwehr erschoss der Schutzmännchen den Angreifer durch drei Schüsse.

Aufgeklärter Mord.

Freiburg i. B., 2. Juni. In Schillingen bei Müllheim hat gestern ein vor 10 Jahren begangener Mord endlich seine Aufklärung gefunden. Dort wurde der Bauer Storz und seine Frau verurteilt. Beide haben, wie sich jetzt herausstellte, einen Mörder ermordet und die Leiche im Keller vergraben. Mit Hilfe eines Polizeibeamten wurden die Gebeine des Ermordeten im Keller ausgegraben.

Drachlose Telefonie.

Kopenhagen, 2. Juni. Die Verwaltung der dänischen Staatsbahnen beschäftigt sämtliche Dampfer und Fähren mit Poussens drachlosen Telefon zu versehen, weil die Bedienung des drachlosen Telefons keine besondere Erfahrung bedingt.

Tödlicher Fliegerabsturz.

Paris, 2. Juni. Schon wieder ist die französische Aviation von einem Unglück betroffen worden. In Anzin, auf dem Flugplatz Votation, fiel gestern der Flieger Colardeau mit einem Passagier auf, was auf einen Zusammenstoß mit einem anderen Flugzeug hindeutet. Der Flieger Colardeau war über eine Weile in einem Baum gestürzt und brach den Apparat mit Gewalt auf den Boden. Der Passagier wurde durch einen Ausbruch aus dem Versteck und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu, er war sofort tot. Colardeau erlitt eine schwere Verletzung am Bein.

Feuer auf einem Dampfer.

Lissabon, 3. Juni. An Bord des transatlantischen Dampfers „Canadia“ brach gestern Abend eine Feuersbrunst aus. Das Schiff befindet sich augenblicklich in Dock.

Der Kellnerstreik in New-York.

New-York, 3. Juni. Der Kellnerstreik breitet sich immer weiter aus. Gestern griff der Streik auf weitere 20 größere Hotels und Restaurants über. Der ganze Hotel- und Gastwirtschaftsbertrieb ist bedroht.

Graf Zeppelins neuester Erfolg.

Ueber die Ankunft des neuen Militär-Luftschiffes „Z. 2. 12.“ vom Grafen Zeppelin persönlich gefeuert, die am Sonnabend vormittag in Hamburg erfolgte, haben wir schon berichtet. Heute tragen wir noch die folgenden ergänzenden Meldungen nach:

Hannover, 1. Juni. Punkt 7 Uhr morgens löste sich aus der Luftschiff am südlichen Himmel ein graues Etwas, das näher und näher kam. Im vollsten Zuge nahm das Luftschiff die südlichen Vororte von Hannover, überflog die Eisenbahn und flog dann weiter, scheinbar immer genau dem Eisenbahngleise entlang, nach Norden zu über die Stadt. Das Sausen und Surren der Propeller, weithin hörbar, hatte eine Menge Leute auf die Beine gebracht, die ziemlich überaus aus den Häusern stürzten und dann auch bald das in majestätischem Fluge dahinziehende Luftschiff entdeckten. Man konnte deutlich die Bemalung der vorderen Gondel sehen, konnte die Bewegung der Propeller beobachten und sah denn, wie das Luftschiff eine Wendung machte und in der Richtung nach der Heide zu flog. Das Luftschiff sandte auch einige Grüße von oben herab. Es waren rotebraune, schmale Briefumschläge von prächtigem Papier, an deren beiden Enden lange Bänder in den hannoverschen Farben befestigt waren. Der Briefumschlag trug die Aufschrift:

Albumblätter.

Der Gangsamste, der kein Bild nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinde, als der ohne Bild herumirrt.

Um Liebe und Krone.

Roman von Max von Hienburg.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Raven gibt mit einem langamen Aufschlag seiner schweren Lider den Blick zurück. Er streicht mit den schmalen aristokratischen Händen seinen dunklen Henri-Quatre und flüstert der verliebten Hofdame ein ariges Wort über ihr „frühlingsschönes Aussehen“ zu. Ein beglücktes flammendes Rot steigt in Adeles Zäpfchenblut Wangen und ein unfassbar verlockendes Lächeln kräuselt ihre Lippen. Sie wirft Raven einen zweiten, noch schmählicheren Blick zu, den dieser mit einem gewissen gerührten Ernst des Ausdrucks dankend quittiert.

Für die spottlustigen Jungen ist dieses nicht unbemerkt gebliebene Intermezzo ein sehr willkommenes Stoff für Witzelei, denn der Weilauf der verliebten Hofdame um die Gunst des interesselosen Barons ist stets Gegenstand allseitigen Interesses.

Zwei Minuten später herrscht feierliche Stille in dem weiten sonnendurchfluteten Räume des Zelles. Gleich dem steinernen Gott steht jeder Einzelne auf dem ihm nach Rang und Würde zukommenden Platze.

In hochheiterer Haltung tritt die Fürstin an der Seite ihres Sohnes aus dem Portal.

In einem lichtfarbenen Reide, mit hoch erbobenen Haupte, schreitet sie langsam über den roten Teppich, der den Boden vom Zelle bis zum Eingang des Zelles deckt. Die hellen Sonnenstrahlen werfen blendende Lichter darauf, deren rosiges Widerschein die Darüberstehenden in Glut zu tauchen scheint. Mit etwas beschäfter Genugtuung beobachtet Herr von Spitz den fallen hochmütigen Blick, den Baron Raven von der Herzogin-Mutter als Dem für seine tadellose Reuerenz erhält!

Auch nicht der Schatten eines verbindlichen Lächelns gleitet über das unbewegliche, stolze Antlitz der Fürstin, als sie, gleichsam ins Beere schauend, durch die beiden Reihen ihrer Gäste nach dem Hintergrunde des Zelles schreitet. Hier haben die Vornehmsten ihrer Gäste, die sie zuerst mit einer Ansprache zu beehren hat, den Platz.

In scharfem Gegensatz zu dem leblosen Ausdruck seiner Mutter steht heute das wechselfolle, heitere Mimenspiel des

Der Findex wird gebeten, den Inhalt auf die nächste Post zu geben oder in den nächsten Briefkasten zu werfen. L. 3. 12. — Die in dem Kuvert enthaltenen Postkarten wurden dann auch der Post zum Befördern übergeben. Außerdem enthielt die Luftpost zwei für den Findex bestimmte Postkarten: Mit freundl. Grüßen aus dem Luftschiff „Z. 3“ von den Monteuren Wilh. Pfeuffer und Paul Thiele. — Bald war das gewaltige Fahrzeug außer Sicht.

Die Landung des Zeppelin in Hamburg.

Hamburg, 1. Juni. Der Militärkreuzer „Z. 3“ landete heute vormittag 10.50 Uhr glatt vor der Halle in Fuhlsbüttel. Kurz nach der Landung traf Prinz Heinrich von Preußen im Automobil ein und beglückwünschte den Grafen Zeppelin herzlich zu der wohl gelungenen Fahrt. Nachdem Prinz Heinrich, Graf Zeppelin und die übrigen Herren den Flugplatz verlassen hatten, wurde das Flugzeug in die Halle gebracht.

Ueber die gestrige Fahrt Zeppelins mit dem neuen Luftkreuzer von Hamburg nach Bremen und zurück berichten wir zum letzten telegraphischen Nachrichten der heutigen Nummer (Artikel: Der Nord-West-Flug).

Der Lippstädter Zeppelin-Tag.

— Wieder eine Enttäuschung. Als gestern morgen gegen 10 Uhr von Lippstadt die Nachricht eintraf, daß der Zeppelinkreuzer „Victoria Luise“ glücklich gelandet sei, da hoffte wohl jedermann mit Zuversicht, das stolze Luftschiff bald sehen zu können. Gegen 10 Uhr morgens wurden die Passagiere, 6 an der Zahl, zu der Teutoburgerwald-Rundfahrt eingeladen. Da trafen die telegraphischen Berichte der Wetterarten ein, die von allen Seiten Gewitterbildungen meldeten. Trotzdem wurde die Fahrt noch nicht aufgegeben, da man den vielen Städten und Dörfern, die das Schiff hatten, nicht auf eine neue Enttäuschung bereiten wollte. Präzise 10 Uhr 24 Min. erhob sich unter nicht endenwollenem Jubel der Tausende und Abertausende von Zuschauern „Victoria Luise“ in die Lüfte, den Kurs nach dem Teutoburger Wald einschlagend. Als aber aus luftiger Höhe der Kapitän des Kreuzers, Ingenieur Ruff, den in die Nebelwolken eingehüllten Teutoburger Wald in der Ferne erblickte, wurde allen Passagieren die bedeutende Mitteilung, daß unmöglich aus Sicherheit für das Leben der Passagiere der Rundflug ausgeführt werden könne. Bald wandte sich der große Vogel gen Westen und entfiel in der Richtung auf Soest, um nach präziser Fahrt um 1 Uhr in Düsseldorf vor der Ballonhalle zu landen. Alle Passagiere mußten mit dem großen Bruder wieder die Reise in die Heimat antreten, während die 14 Düsseldorf, die sich zu der Fahrt mit dem Luftschiff in Lippstadt eingefunden, ebenfalls die Bahn zur Heimreise benutzen mußten. Die Hubschrauben, die über Unwetter, Fliegerabstürze u. a. heute entfallen sind, beweisen aber, wie richtig die Fabelung gelang, daß sie für möglichst schnelle Rückkehr nach Düsseldorf Sorge trug, und darin liegt eine Verhütung für die Fluggefahr der „Delag“, deren Leben sicherer im Zeppelinluftschiff behütet ist, wie im rasenden Auto.

Das Sonntagsunwetter in der Nachbarchaft.

Schwere Unwetter haben gestern vormittag den nördlichen Teil des Fürstentums Lippe, die Mindener Gegend, das Fürstentum Schaumburg-Lippe und die Grafschaft Schaumburg heimgesucht. Ein besonders schweres Gewitter entlud sich über Hameln längs der Bahnstrecke nach Varrentrup. Donner und Blitz, verbunden mit einem fahelartigen Wollenbruch, der auf den Zeltern und in den Gärten schweren Schaden anrichtete. Die Wassermengen unterkühlten dabei auch leider den Wadendamm auf eine Strecke von etwa 20 Metern. Die Flüge blieben infolge dessen stehen; sie konnten nicht weiter fahren und mußte der Verkehr durch Umsteigen bewerkstelligt werden. Mit über einstündiger Verspätung trafen die von Hameln kommenden Passagiere in Erzen, Neher, Griefen, Sonneborn und Vantrop ein. In Detmold entlud sich ein Gewitter etwa gegen 5 Uhr, ohne von irgendwo bemerkenswerten Folgen begleitet zu sein. Im lippischen Walde, in der Bielefelder Gegend gab es schon in den Mittagsstunden schwere Regengüsse. Alles in allem war der gestrige Sonntag für die Touristen ein verregener und ungünstiger.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Frau Krupp v. Bohlen und Halbach ist vorgestern Abend von einer Töchter entbunden worden.

Herzog. Seine Augen haben erhöhten Glanz, und um seine Lippen liegt ein selten frohes, glückliches Lächeln! — Sein sonst stark apathisches Gesicht ist dadurch überraschend günstig verändert.

Nähe am Eingang des Zelles, zur rechten Seite, stehen alle geladenen jungen Damen.

Der Herzog greift bei seinem Eintreten alle mit einer Verehrung und grüßt in Wahrheit doch nur — einen! — Wilschneid kreuzte sich sein und Paola Dadianas Blick! — Und jeder sieht in dem Auge des anderen Freude, nichts als Freude!

Sie sehen sich wieder, und beide wissen, daß sie sich entbehren, ihre Gedanken sich fühlten!

Dem Herzog ist das Hiersein Paolas keine Überraschung. Seine Mutter hat ihm bei der gemeinschaftlichen Fahrt auf seine gleichgültig hingeworfene Frage, ob zu dem Feste sehr zahlreiche Einladungen ergangen seien, nach einigen anderen Namensnennungen kühl geantwortet:

„Ich hörte von Baron Raven, daß du in dem Hause von Frau von Egloff verkehrst und deine italienischen Sprachkenntnisse mit ihrer Nichte aufprüfdest. Ich hielt es für das Richtige, Ritz von dem jungen Mädchen zu nehmen. Du wirst sie demnach heute treffen. Frau von Rott hat sie auf meinen Wunsch unter ihren Schutz genommen. Ihre Töchter verkehren mit Fräulein Dadiana.“

„O, ich bin sehr erkenntlich“, hat er mit Beibehaltung seiner äußeren Ruhe geantwortet.

Sich selbst Redenpfad über den wahren Beweggrund von seiner Mutter ganz ungewöhnlichen Schritte zu geben, ist ihm unmöglich. Willig klar ist er sich jedoch sofort über seine Handlungsweise.

Ohne seinen Onkel zu trüben, konnte er jetzt dessen dringende lebenswichtige Aufforderung, ihn auf einem Ausfluge nach dem Semmering zu begleiten, nicht ablehnen. Die plötzliche Trennung von dem ihm so teuren Mädchen kam ihm schwer genug an! Das Gute aber hatte sie, er fand, befreit von allen Gefährten, in der wunderbar großzügigen Natur, die ihn umgab, Zeit zum ersten Nachdenken, Zeit zu schwerwiegenden Entscheidungen. Diese in die überraschende Haltung seiner Mutter einzufügen, wird ihm gelingen. — Mit ungewohnter Lebhaftigkeit verliert er sich in dem nun beginnenden Cerale in längere Unterhaltungen mit den anwesenden Herren. Die Herzogin-Mutter bedrängt dagegen ihre Ansprachen im Damen-Cerale auf das äußerste Maß von Höflichkeit. Sie beehrt nur Frau von Rott mit einem längeren Gespräch und bestätigt damit die bereits besprochene Neugier, daß sich des Obersten Familie, in deren Schutz die junge Fremde steht, momentan der besondern Gunst der Herzogin-Mutter erfreut.

Zum Tode Wilbur Wrights. Seit Parisien zufolge ist Wilbur Wright in dem Augenblick gestorben, wo er ein neues System der Motorkraft erfunden hatte, welches anlangt sein soll, eine große Umwälzung in der Luftschiffahrt herbeizuführen.

General Booth vor der Erblindung. Der große Begründer der Heilsarmee, General Booth, ist bekanntlich seit längerer Zeit von einem Augenleiden befallen. Vor einiger Zeit mußte er sich einer Operation unterziehen. Ein Donnerstag Abend ausgegebener Bericht besagt, daß die Ärzte nur geringe Hoffnungen haben, das Augenlicht erhalten zu können.

Der Goldschäfer der „Deana“ gehoben. Eine der größten Seerettungsarbeiten ist fast nahezu vollendet worden. Auf dem B. und D. Dampfer „Deana“, der auf der Höhe von Cap-Haïtien unterging, sind 750 000 Pfund Sterling in Gold- und Silberbarren gehoben worden. Die Arbeit hat neun Wochen in Anspruch genommen und wurde oft durch stürmisches Wetter und heftige Meeresströmungen unterbrochen.

Sinrichtung des Frauenmörders Gasse. Der Doppelter Frauenmörder Johannes Gasse, der am 10. Januar vorigen Jahres die Frau von Laszewski ermordete und dafür am 8. Dezember zum Tode verurteilt wurde, ist auf dem Hofe des Danziger Gefängnisses enthauptet worden. Die Hinrichtung wurde von dem Schärfrichter Schwich aus Breslau vollzogen. Gasse wurde gefesselt hingerichtet, da man von seinem gewalttätigen Charakter einen Ertrag befürchtete.

Ein Mädchenhändler in Haft. Im Varieteeaal zweiter Klasse zu Bielefeld wurde ein Mädchenhändler, der sich als Geometer ausgegeben hatte und eben im Begriff stand, sein Opfer nach dem Zustand zu verschleppen, verhaftet.

„Frau Degady“ als Venus. Man schreibt der „N. O. C.“ aus Paris: In dem diesjährigen Salon ist die Statue einer geistreichen „Frau Degady“ zu sehen, auf deren Kopf die geheimnisvollen Worte: „Wenn es denn sein muß!“ eingegraben stehen. Was soll das bedeuten? Ist es ein Wahlspruch? Oder eine Anspielung, die Uneingeweihte nicht verstehen können? Eine über künstlerisch auf unterrichtete Persönlichkeit gibt den Venglerien heben die gemüßigte Auffassung: Eine reizende Schauspielerin, die der Liebe eines jungen, entworfenen Königs eine romantische Verheiratung und dem von ihr in Europa eingeführten „Bärennazi“ einen Welttrium verdient (also Gaby Deshayes d. Red.), hat einen bekannten französischen Bildhauer, ihre Statue anfertigen lassen. Sei es nun, daß der Künstler die Schönheit seines Modells nicht vollkommen fand, sei es aus anderen Gründen, genug, er zögerte, machte Ausschüfte. Doch die Schauspielerin drang mit so liebenswürdiger Beharrlichkeit in den Bildhauer, daß dieser schließlich nachgab. Aber bevor er seine Venus in den Salon schickte, grub er ihr die fünf Wörter ins Gesicht: „Wenn es denn sein muß!“ Ob die Künstlerin mit dieser sonderbaren Widmung zufrieden sein mag? ...

Erkungen für den Kapitän der „Carpathia“. Drei Millionen, die ihre Gatten bei der „Titanic“-Katastrophe verloren haben, gaben dem Kapitän der „Carpathia“ ein Wahl in New-York. Es waren die Frau Wfor, Frau Wideman und Frau Thayer. Spät am Abend suchte der Kapitän ein Varietetheater auf. Kaum hatte das Publikum den Kapitän erkannt, als sich ein großer Beifallssturm erhob. Das Publikum verlangte förmlich eine Rede von ihm, und seine Freunde bewogen ihn schließlich, einige Worte zu sagen: „Ich habe nur getan, was jeder andere unter den Umständen auch getan haben würde, und obgleich ich für diesen freundlichen Empfang herzlich danke, bin ich mir doch bewußt, kein Recht darauf zu haben, jedenfalls nicht mehr, als irgendein anderer Mann auf der „Carpathia“. Ein Abendblatt hat in zwei Tagen 40 000 Mark gesammelt, die dem Kapitän vor seiner morgigen Abreise überreicht werden sollen.

Großer Waldbrand in Kanada. Ein furchtbarer Waldbrand wüthet, wie St. Johns (Winnipeg) gemeldet wird, in der dortigen Umgebung. Mehrere 1000 Meilen Waldbestand und Hunderte von Häusern sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. 1700 Menschen sind obdachlos, der Schaden ist ungeheuer.

Große Erbschaft. Der verstarbene Kaufmann Otto Byerte hat der Stadt Berlin den größten Teil seines Vermögens, rund 350 000 Mark, testamentarisch hinterlassen. Die Einkünfte aus dem Vermögen sollen zu 1/3 für gemeinnützige Zwecke verwendet und zu 2/3 zum Kapital geschlagen werden. Der Magistrat hat am Sonnabend beschlossen, das Vermächtnis anzunehmen.

32. Verbandstag des Omeignereins Westfalen des Zentral-Verbandes Deutscher Bäcker-Innungen „Germania“ in Herford

am 2. und 3. Juni 1912.

Herford, 2. Juni 1912.

Den Vertretern des Bäcker-Handwerks hat die Stadt Herford einen freundlichen Empfang bereitet. Fahren und Guitanden riefen den Gästen ein Willkommen zu. Die Herforder Innungsmeister hielten ihre Gäste kurz vor 12 Uhr mit Musik von der Bahn ab. In Brinmanns Garten entwickelte sich alsbald reges Leben. Für Unterhaltung sorgte in ausgezeichnete Weise Herr

Reh, näher sich die Fürstin im Cerale der Gruppe der jungen Mädchen. Raven steht umweilt Paola Dadianas. Jeder Nero zuckt in ihm.

„Ich kuschle die Mäcke nicht, die meine Frau zur Schau trägt! — E- ficht, daß sie die tödliche Blässe ihrer Züge, die ihn vor der Wäbrer, hierher erfährt, mit tinsündlichen Mitteln bedeckt.“

Ihre Augen haben unaussprechlichen Glanz. Nur mit dem Aufgebot aller ihrer Kraft wagt sie ihre Selbstbeherrschung.

Jetzt gab die Fürstin ihrer Hofdame ein Zeichen. Fräulein von Rantenbusch liegt heute allein der Diest ob. Der alten Oberhofmeisterin mutete ihre Herrin die Anstrengungen dieses Festes nicht zu.

Die Hofdame tritt an Paola heran.

„Hohet befehlen Sie zur Verheilung! Sie lispelt nur. Ihr Auge sucht beglückt Raven, sie fühlt seinen Blick auf sich ruhen.“

Paola steht vor der Herzogin Mutter. Sie verneigt sich mit vollständigem Anstand. Raven zuckt zusammen.

„Herr des Himmels! — Allz vergiftigt!“

Ein schonungslos harter, prüfender Blick trifft das junge Mädchen, das in ammutsvoller Haltung vor ihr steht und dem Blick standhält! — Sah der Herzog diesen in seiner Bedeutung ihm nur zu bekannten Blick, dann ist er sicher gewarnt. Blüßigell sucht sein Auge den Herzog. — „Gottlob, Herr von Königen nahm ihn mit Meldungen in Beschlag, — er kann nicht auf den Verlauf dieser Vorstellung haben, der aller Gäste Aufmerksamkeit fesselt.“

Jetzt wendet die Fürstin den Blick, — begegnet dem dunklen Auge ihres Gatten — Mißbilligung liegt sie darin! Schredhaft kommt es ihm zum Bewußtsein, daß er sie mit Recht tadelt. Sie läßt sich allgütig von ihren heimlichen Gedanken befeuern, lockert vor der Welt die Mäcke.

Sie ruft ihre Willenstanz zurück. Ein feines, grazioes Lächeln teilt ihre Lippen — und sie reicht — eine seltene Günstbeziehung — ihre Hand der jungen Fremden zum Rufte; laut genug, um von den Umstehenden gehört zu werden, sagt sie:

„Ich freue mich sehr, Fräulein Dadiana, Sie an unserem Hofe begrüßen zu können! — Seit Jahren sind wir begeisterte Bewunderer des emigen Talentes Ihres Herrn Vaters! — Sie bleiben höfentlich recht lange unter uns, und wir haben Gelegenheit, Sie recht oft bei uns zu sehen!“

Sie erwartet keine Antwort, entläßt Paola mit einem gnädigen Nicken ihres Hauptes und schreitet dann rasch an der Gruppe der jungen Damen entlang. — Ohne jegliche weitere Ansprache geht sie dem Ausgange des Zelles zu.

Dicht vor dem Baron Raven gleitet ihr feines Spitzentuch

Kapellmeister Dängel mit seiner Kapelle. Das Frühstück verlief in ausgezeichnete Weise. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß Küche und Keller des Festmehrs ihr bestes baten und darüber allseitig große Befriedigung herrschte. Nachmittags 1/4 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Herr Göbber, Bochum, die

Verhandlungen des Verbandstages mit folgenden Worten: Zum zweiten Male haben sich die Bäckermeister Westfalens in der alten westfälischen Stadt Herford zusammengefunden. Im Jahre 1891 tagten wir zum ersten Male in Herford. Es mag sein, daß die vielen Süßigkeiten, die in Herford fabriziert werden, mit dazu beigetragen haben, den Entschluß, in Herford zu tagen, herbeizuführen, mehr noch aber wird eingewirkt haben die schöne Lage und Umgebung Herfords. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen. Insbesondere begrüße ich die Vertreter der Handwerkskammern in Bielefeld und Arnberg, desgleichen den Vertreter des Zentral-Verbandes und die Presse. Möge die Tagung sich zum Segen des Handwerks erweisen. Gott segne das ehrbare Handwerk. Entschuldigen lassen sich für heute der Andrat und der Bürgermeister Herfords. Hiermit ist die Tagung eröffnet.

Steffen-Bielefeld: Namens der Westfälischen Handwerkskammer begrüße ich Sie alle herzlich, und danke für die freundliche Einladung. Es freut uns, daß Sie uns zu Ihrer Tagung eingeladen haben, gibt es doch nichts natürlicheres, als daß sich die Vertreter der Handwerkskammer an solchen Tagungen beteiligen. Die Handwerkskammern sind da, um die Interessen des Handwerks zu vertreten. Wir freuen uns über die so ausnahmsweise große Verbindung der „Germania“. Sie haben es verstanden, ihre Mitglieder zu sammeln, wie wenige Verbindungen. In den letzten Jahren ist uns manches entgegengetreten, viele Hindernisse waren zu überwinden, unter denen der Einzelne zu leiden hat. Wir versprechen Ihnen, Sie mit allen Kräften zu unterstützen. Den Verhandlungen wünsche ich besten Erfolg. (Bravo.)

Der Vorsitzende Göbber begrüßt nachträglich den Vertreter des Zweigverbandes Rheinland und den Ehrenvorsitzenden des Verbandes Westfalen, Chr. Moderlohn, der es sich trotz hohen Alters nicht nehmen läßt, den Tagungen des Verbandes beizumohnen. Ferner begrüßt er den Vorsitzenden der handwerkstreuen Bäckergeleiten, und stellt den Verbandssekretär Red vor. — Der Vertreter der Handwerkskammer Arnberg schließt sich den Ausführungen des Vertreters der Handwerkskammer Bielefeld an und wünscht den Verhandlungen guten Erfolg. (Bravo.)

Millerville-Berlin: Gerne entgehe ich mich der Pflicht zum 14. Male, ihren Verbandstag zu besuchen, und danke für die freundliche Einladung. Neben ersten Verhandlungen habe ich aber auch schon frühliche Stunden in ihren Reihen verbracht. Den Verhandlungen wünsche besten Erfolg. (Bravo.)

Chkelen-Röln begrüßt den Verbandstag namens des Vorstandes vom Verbands Rheinland. — Damit war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt.

2. Festsetzung der Anwesenheitsliste. Es sind vertreten die Innungen: Aplerbeck, Arnberg, Barop, Bombrach, Bielefeld, Bielefeld, Bochum, Borgholzhausen, Bradewede, Bünde, Burgsteinfurt, Castrop, Dorffeld, Dortmund, Efferfeld, Eming, Ferndorf, Gelfentichen, Grevelsberg, Gronau, Gütersloh, Hagen, Haltern, Halver, Hamm, Haie, Heepen, Hemer, Herford, Herne, Hildenhäusen, Horst-Emscher, Iserlohn, Langendreer, Lengerich, Linden-Dahlhausen, Lippstadt, Lübbecke, Lünen, Menden, Mettmann, Minden, Münster, Dornhausen, Dipe, Raderborn, Schildesche, Siegen, Soest, Spempe, Umma, Wlotho, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Weidenau, Weimart, Wilsdorf, Witten. Nicht vertreten waren: Buer, Coesfeld, Driburg, Greven-Sierbeck, Herten, Hörter, Lüdinghausen, Minden, Reheim, Rheine, Telgte, Weidenbräun.

Die Innung Raderborn hat ihren Geschäftsführer, Dr. Bäumer, zum Delegierten gewählt. Der Vorsitzende des Verbandstages macht darauf aufmerksam, daß dieses nicht zulässig ist, und fragt den Verbandstag, ob Herr Dr. Bäumer als Delegierter oder als Gast zugelassen werden soll. In der Aussprache stellen sich die Redner fast ausschließlich auf den Standpunkt, nur Bäckermeister als Delegierte zuzulassen, und die Geschäftsführer der Innungen nur als Gäste zuzulassen. Dr. Bäumer und noch zwei Delegierte vertreten den Standpunkt, daß es im Interesse der Innungen liegt, die Geschäftsführer als stimmberechtigte Delegierte teilnehmen zu lassen. Dem gegenüber wird von anderer Seite ausgeführt, daß kein Präzedenzfall geschaffen werden dürfe, und die Teilnahme der Geschäftsführer

zur Erde — er beugt sich, hebt es auf — und da er das Tuch der hohen Eigentümerin zurückgibt, haucht ihm dieselbe zu: „Wie wir verabschieden!“

Das nervöse Beben ihrer Lippen entgeht ihm nicht, er muß ihr zu Hilfe kommen.

„Hohet sehen sehr ermüdet aus“, sagt er laut, „die Luft hier im Zelte wurde drückend schwül!“

Das Blut fröstelt ihr heiß zum Herzen. Seine nie ruhende Sorge um sie trägt sie inmitten der ihr so unfassbar gleichgültigen Menschen doppelt tief.

„Ich fühle mich auch angegriffen“, entgegnet sie mit einem müden Lächeln und winzt sich mit leichter Handbewegung den Hofmarschall heran. „Ich werde die Herren nach dem Diner begrüßen. Benachrichtigen Sie den Herzog, daß ich den Cerale beende.“

Bevor der Herzog sich an die Seite seiner Mutter begibt, überfällt er in nicht geringem Maße alle Anwesenden. Mit raschem, elastischem Schritte geht er geradenwegs auf Paola Dadiana zu. Er schüttelt ihr wie einer guten Bekannten freundschaftlich die Hand:

„Wir haben uns lange nicht gesehen, Fräulein Dadiana! Ich war in Gesellschaft meines Onkels einige Tage auf dem Semmering.“

Sein Auge blickt sie froh, unbefangen, mit schöner Sicherheit an.

„Sie hatten ficher genugsame Tage inmitten dieser großartigen Natur“, erwidert Paola mit einem Blick, der den feinen wiederpiegelt.

„Ich erzähle Ihnen noch davon“, sagt er, sich von ihr mit einem Händedruck verabschiedend.

Der Herzog eilt zu seiner Mutter und verläßt mit ihr das Zelt; die Gäste folgen ihnen.

Ein sensationelles Ereignis hat sich dieser demüthigt. Die junge Fremde ist mit ihrem Herzog bereits bekannt! — Des Obersten Familie ist die Indistression selbst. Sie hatte dieses Faktum der Welt nicht verraten.

Unter den mächtigen Ehedamen, die in ihrem Herrscher gefühl stolz ihre grünen Kronen in einen Mantel von goldenem Sonnenschein gehüllt, war bei den rauschenden Tönen der Musikarmist gepöpst worden.

Der feingebildete Geladm der Fürstin hatte sich deutlich in der Anordnung der Tafeln betündet. Alles gleitende Gold- und Silbergeschmück ist heute von ihr verbannt. Jedes Gerüst und jeder Jaser trägt sich stimmungsvoll in den Rahmen der Natur ein. Blumen und Früchte in verschwendungsfreier Fülle und malerischem Aufbau zieren die Tafeln.

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspielhaus

Alter Markt 4.

Direktion G. Koch.

Sente verlängertes 2 1/2 stündiges
Familien-Programm!

Vorführung der größten Sensations-Schlager u. a.:

Nur eine Schauspielerin.

Wunderbares Drama in 3 Akten.

Ab Dienstag bis incl. Freitag:
Grosser Elite-Prachtspielplan.

Die Jüdin.

Grosser dramatischer Kunststift in 2 Akten.
Hervorragender Welt-Schlager allerersten Ranges.

Höllenglut!

Heftig spannendes soziales Drama, dessen Handlung
alles gebotene weit übersteigt.

**Wie Toto die Miete
eintreibt!**

Grosser humoristischer Schlager.

Kinematographische Berichterstattung.

Ereignisse in aller Welt: Sport, Mode, Literatur,
Kunst.

Außerdem besonders herrliche Einlagen u. a.:

Papa Frühling.

Eine äusserst reizende Komödie, 550 Meter.

Die Ruinen Aegyptens.

Naturaufnahmen.

Liebeslicht.

Ein Wunderwerk der Kinematographie.

Bestellers Holz, das für ein Haus in D. verbraucht ist,
geholt und das ihm von dem wirklichen Besteller F. in
Dietrich übergeben Geld für sich behalten. Erst nach
langer Zeit war es gelungen, diesem Betrüger auf die
Spur zu kommen. Infolge des reumütigen Geständnisses
kam der Angeklagte mit der milden Strafe davon.

— **Seinen Tod in der Werra** fand gestern nach-
mittag der bei den Kanalarbeiten, die von der Firma
Graßhof-Hannover ausgeführt werden, beschäftigte Zimmer-
meister aus Meissen. Er fuhr mit mehreren anderen im
Kahn in der Nähe der Kanalbrücke und trieb dabei aller-
lei Mötchen, schaukelte hin und her. Dabei fiel er ins
Wasser. Seine Mitfahrer zogen ihn bald wieder heraus,
er war aber schon eine Weile, sodass wohl anzunehmen ist,
dass er einem Herzschlage erlegen ist, um so mehr, als
er Pionier gewesen war und sich damit gerührt hatte, er
könnte gut schwimmen. Der Verlorene war 50 Jahre
alt, Witwer und hinterlässt einen schon selbständigen Sohn.

— **Gezogene Lose** am 1. Juni: 3514 (15000) 727.
8654 81 (3000). 16244 61 77 92. 94334 95 415.
95839. 103132. 111883 91 909 11 58. 167147
570. 168963. 169098 415 27. 185149 254. 188653.
(Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 100
240 gezogen).

Witterungsbericht vom 3. Juni.
Temperatur um 7 1/2 Uhr vorm.: 12,2°
Höchste Temperatur des Vortages: 18,4°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 10,6°
Aufwind um 7 Uhr vorm.:
a) unmittelbare Ablesung: 745,4 mm
b) auf 0° Wärme mit auf N. N. reduziert: 751,2 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr am 1,8
Wind: W. Wetter: Einzelne Regenschauer.

Wetterausblick für den 4. Juni.
Veränderlich, zeitweise Regenschauer, etwas windig, Tempe-
ratur wenig geändert.

15 Regeste zum Einmachen erhält jede Hausfrau um-
sonst in den Geschäften, die Dr. Decker's Fabrikate führen; wenn
vergriffen, schreibe man eine Postkarte an die Nährmittel-Fabrik
Dr. A. Decker in Bielefeld und ersuche um Zusendung.

Das einfachste, billigste und doch vorzüglichste Verfahren, Ein-
gemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung zu
schützen, ist die Haltbarmachung mit Dr. Decker's Einmach-
hilfen (Säure-Gesalz) und nach Dr. Decker's Rezepten, welche
in der eigenen Versuchsstunde ausprobiert sind und sich bestens be-
währt haben. Ein Bächchen von Dr. Decker's Einmachhilfen zu
10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist ausreichend für 10 Pfd. Früchte,
Beeren, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken und dergleichen. Nach-
nahmen weise man zurück.

„Warum zu empfehlen ist
Zucker's Patent-Medizin-
al-Selbst gegen unreine Haut,
Miteser, Kratzen,
Pickel,“

Busteln usw. Spezial-Dr. Dr.
„a“ St. 50 Pfg. (15°/ig) u.
1.50 M. 35°/ig, färbt (Form).
Dazu Zucker-Creme à
75 Pfg. und 2 M. bei Carl
Meves, Südstr. 6.
Gold-Darlehns u. Wirt. Notenrück-
gibt schnellst. Selbstg. Marcus, Ber-
lin, Schönhauser Allee 136. Nach-
nahmen weise man zurück.

Schützenhof.
Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Grosses Extra-Militär-Konzert

ausgeführt vom gesamten Trompeter-Corps des Feld-
Artillerie-Regiments Nr. 58 Minden unter persön-
licher Leitung des Obermusikmeisters Herrn C. Nodel.
Einlasskarten nur an der Kasse à 40 Pfg.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft im Stadtkreise
Hersford findet am 11. und 12. Juni d. Js. in Meckers
Turnhalle, hierseits, statt. Beginn des Geschäftes an
jedem Tage vormittags 7 1/2 Uhr.

Zu erscheinen haben sämtliche Militärpflichtige, welche
bei der diesjährigen Musterung als dauernd untauglich
erklärt, zum Landsturm oder zur Ersatzreserve geschrie-
ben oder als tauglich befunden sind, sowie diejenigen zum
einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von einem
Truppenteil als untauglich abgemeldet sind oder wegen
häuslicher Verpflichtungen ihre Befreiung vom Militärdienst
beantragen.

Der Befestigungstag ist aus dem, jedem Militär-
pflichtigen zugehenden Vorladungsscheine zu ersehen. Auch
diejenigen vorgemerkten Militärpflichtigen, welche etwa
keine besondere Vorladung erhalten haben, müssen sich an
einem der vorgenannten Tage stellen. Die Angehörigen
eines Melamierten, zu deren Gunsten reklamiert ist, haben
mit dem Melamierten ebenfalls zu erscheinen.

Die jetzt noch bis zu den Aushebungsterminen ein-
gehenden Melamierungen können nur dann berücksichtigt
werden, wenn die Veranlassung dazu — z. B. der Tod
des Vaters — erst nach der Frühjahrsmusterung ein-
getreten ist.

Den nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf
Umbestimmung von einem Truppenteil zum anderen wird
grundsätzlich keine Folge gegeben.

Hersford, den 30. Mai 1912.

**Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission
des Aushebungsbezirks Hersford-Stadt.**
J. B. Berner.

Schützen-Gesellschaft zu Hersford.

Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit durch rüd-
sichtloses Aufpflanzen der Blüten von Bäumen und Ziersträuchern
und Abbrechen der Äste wiederholt empfindlich geschädigt.
Wir richten daher unter Mithilfe aller ältere Bestimmungen
die das Aufpflanzen der Blüten z. unter Strafe stellen, an alle
Besucher des Schützenhofes das dringende Ersuchen, die Anlagen
zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen
abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle
Zusammenkünfte bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige
zu bringen.

Bekanntmachung.
Das Brautpaar der Bürgerliche Friedenthal wird bis auf
weiteres und zwar Freitag und Sonnabend zur öffentlichen Be-
sichtigung freigegeben.

Badezeit für Frauen: Freitag nachmittags von 7-9 Uhr.
Badezeit für Männer: Sonnabend nachmittags von 7-9 Uhr.
Der Preis für ein Bad (einschließlich Handtuch und Seife)
beträgt 10 Pfg.

Hersford, den 22. Mai 1912.
Der Magistrat. Busse.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heim-
gange meiner unvergesslichen, teuren Gattin
spreche ich Allen zugleich in Namen der
Hinterbliebenen meinen
innigsten Dank
aus.
Hugo Flesch.

Lose der Detmolder Verlosung

à Stück 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., zu haben in der
Geschäftsstelle der
Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Bekanntmachung.
Es wurden bei uns angemeldet: 1) als gefunden: 1 Öpernglas,
1 Schlüsselbund, 1 Vorhängeschloß. 2) als verloren: 1 goldene
Halskette, 1 Medaillon. 3) als entlaufen: 1 Hund (Terrier).
Hersford, den 1. Juni 1912.
Die Polizei-Verwaltung. J. B. Berner.

Parterre-Wohnung
4 Zimmer, mit Wasserleitung,
Gartenland, Stallung u. Zubeh.
an ruhige Mieter zum 1. Okt.
zu vermieten.
2992
F. Zante, Altmeyerstr. 52.

Eine Wohnung
von 4 Räumen und Zubehör
Bielefelderstr. 71, eine
Wohnung

5 Räume und Zubehör, mit
Hinterhaus, Lager und Kontor,
Schloßstr. 7, zu vermieten.
Näheres: Bielefelderstr. 42.

Eine kleine Wohnung
von 1-2 Zimmern für eine
alleinlebende Person sofort ge-
sucht. Offerten unt. 3002 an die Exp.
d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten.
Wo lag die Exp. d. Bl. unter
3009.

Wohnung und Pension
Erdbeerstr. 32.

Artillerie-Verein.

Teilnehmerkarten (auch
für Damen) zum Kreis-
kriegerverbandsspiel sind im
Bereinslokal in Empfang zu neh-
men. Monarch z. Bahndorf 14.
2907
Der Vorstand.

Lebensstellung.

Herr, zur Lebensnahme einer
Heimungs-Giftale gesucht. Er-
forderl. Kapital 3-500 Mk.
Hoher Verdienst. Off. unter
F. Verlag Delius, Elberfeld.

**Jugendl. Arbeiter
und Arbeiterinnen**

ge sucht
Kiel & Schmal.
2697

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Steiner
Kartonnagenfabrik, Hersford.

Abhanden gekommen
langhaar. schwarzer Ferkel
mit braunen Füßen hört auf den
Namen „Seli“. Gegen gute
Belohnung abgegeben bei
Vogelstrom, Neumarkter 24.

Ueber vollständige Heilung
eines seit 16 Jahren bestehendem
skroph. Ekzems durch Ihre be-
kannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-
Seife kann ich Ihnen berichten. Ich
sage nicht zuviel, wenn ich behaupte,
dass es gegen Ekzeme keine bessere
Heilsalbe geben kann, als Rino-
Salbe. Mit dieser Versicherung
empfehle ich mich bestens dankend.
M. 6. 4. 09. C. St.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Rheumatis, Flechten und
Hautleiden angewandt und ist in
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber
nur echt in Originalpackung weiß-
grün-roter und Firma Schubert & Co.
Weinböhle-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Gras-Auktion.

Am Freitag, den 7. Juni,
nachmittags 3 Uhr,
läßt Bahmeyer
ca. 200 Scheffel Gras
in den Wiesen Wiesen meist-
bietend gegen Kredit verkaufen.
Elberfeld, 1. Juni 1912.
Dietrich Zimmerbrägger.

Eine Kinderbettstelle
2 einschl. Bettstellen
zu kaufen gesucht. Offert. unter
3010 an die Exp. d. Bl.

Justiz Volk
Ein, Fahrn.,
Almanai i. Thür. Preis. frei.

**Victoria-
Lichtspiele**
Radewigerstr. 24 - Director:
K. HAASE.

**Nur noch heute:
IHR OPFER**

Grosses Sensationsdrama in 3 Akten.
Die Handlung spielt sich teils in Amerika, teils
in Italien ab. — Ferner:

**Die Beerdigungsfeierlichkeiten
des Königs von Dänemark
und das übrige Programm.**

Von Dienstag bis incl. Freitag:
Wieder ein ganz
vorzüglich. Programm!

Schlager! Schlager!
Messter-Film (die erste Firma Deutschlands)

Quälendes Dasein

Die Lebensgeschichte eines Elternlosen
Rührendes Drama in 2 Akten.

Geraubtes Glück
American-Drama.

Schwarzer Betrug
Grosse amerikanische lustige Komödie.
(Lubin-Film.)

Grossmutterch. Jugenderinnerungen

Ausgezeichnetes Tonbild.

Der Tag im Film
Die neuesten Tages-Ereignisse im Bild.

Der Geist der Bergschlucht
America-Drama, Edison-Film. (Einlage.)

Der magnetische Regenschirm
Tolle Humoreske. (Einlage.)

Keine ohne

bleibende Erinnerung von frohlichen Zusammen-
sein in Freundes- und Familienkreisen

ohne einen photographischen Apparat.

Keine ohne

bleibende Erinnerung von all den schönen Rei-
sererlebnissen

ohne einen photographischen Apparat.

Keine ohne

bleibenden Eindrücke von herrlichen Punkten und
Gegenden

ohne einen photographischen Apparat.

Vorsicht!

Bei Anschaffung eines Apparates verlangen Sie von mir un-
bedingt Hauptkatalog 1912. Kaufen Sie keine alten Modelle und
Ladenhüter. Sie werden es stets bereuen. Alle neuesten Apparate
renommierten Firmen wie Goerz, Zeiss, Bausch, Zeiss, Ikon, Rodat,
Ernemann, Steinheil, Konzeja hatte stets in den Preislisten von
Mk. 5-300 auf Lager. Verschickung erdeten ohne Aufschlag.
Bitte Schaulenfer beenden! Gelegenheitskauf zurückgekehrter Appa-
rate in allen Preislisten ausserst billig. Dunkelkammer zur Ver-
fügung. Fachmännische Bedienung.

Photographische Maschinen, Papiere, Postkarten, Filme
in grossen und kleinen Partien.

Karl Meves, Adler-Drogerie
Höckerstr. 6 — Telefon 673
Spezialhaus für Amateure und Fachphotographen.

So So, also Sie

waren es, die mir
**Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver**

„Goldperle“

empfohlen hat. Herzlichen
Dank! Kaufe nur noch diese
Marke, denn die den Paketen
beiliegenden Geschenke sind
nur praktische, reizende und
brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch
der so beliebten Schmierseife
„Nigrin“

„Nigrin“

„Nigrin“